

Fachfragenkatalog

für die Rettungshundeteam-Prüfung
nach der DRK Prüfungs- und Prüferordnung
für die Mantrailing- und / oder Wassersuche



© Fachfragenkatalog für die Rettungshundeteam-Prüfung nach der DRK Prüfungs- und Prüferordnung für die Mantrailing- und / oder Wassersuche

1. Auflage Oktober 2010

Ausgabe mit Lösungen

- Herausgeber:** Deutsches Rotes Kreuz e.V.
Generalsekretariat
Carstennstraße 58
12205 Berlin
- Text und Redaktion:** Arbeitskreis Rettungshundearbeit
Sachgebiet, Prüfungsordnungen, Prüfungen
- Druck und Vertrieb:** Nur durch den Herausgeber
Nur für den Dienstgebrauch!

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten! Vervielfältigung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung und Verbreitung in jeglicher Form, auch nur auszugsweise, sind nicht erlaubt. Ausnahmen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Zur redaktionellen Vereinfachung und um der besseren Lesbarkeit willen wird bei Personenbezeichnungen nur die maskuline Form verwendet; gleichwohl ist die feminine Form jeweils auch gemeint.

Inhalt

	Seite
Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorbemerkung	4
Verteilung der Fachfragen nach Prüfungssparten	4
11 Mantrailingsuche - Fachfragen	5
11 Mantrailingsuche – Fachfragen - Musterlösungen	14
12 Wassersuche - Fachfragen	15
12 Wassersuche - Fachfragen - Musterlösungen	23

Verteilung der Fachfragen nach Prüfungssparten

Gemäß der DRK Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams in der Mantrailing- und Wassersuche, gilt als Zulassungsvoraussetzung (AM 4 / AW 4) zur Prüfung der Nachweis von verschiedenen relevanten Kenntnissen für die Rettungshundearbeit in nachstehenden Themengebieten.

Die Fachfragenprüfung ist Teil jeder Rettungshundeteam-Prüfung und dient der stichprobenartigen Kontrolle der theoretischen Kenntnisse der Hundeführer.

Je nach Einsatzlage ist die Mantrailing- und / oder Wassersuche ist eine sinnvolle Ergänzung zu der Sucharbeit von Flächensuchteams. Um alle in der Prüfungsordnung genannten erforderlichen Kenntnisse in der Fachfragenprüfung abzudecken, sind die Fachfragen nach Prüfungssparte wie nachfolgend festgelegt.

Themenbereiche	Rettungshundeteam-Prüfung	
	Mantrailingsuche	Wassersuche
Erste Hilfe	5	5
Erste Hilfe am Hund	3	3
Kynologie	2	2
Orientierungs- und Kartenarbeit	3	3
Organisation und Einsatztaktik Flächensuche	2	2
Organisation und Einsatztaktik Mantrailingsuche	4	0
Organisation und Einsatztaktik Wassersuche	0	4
Sprechfunk/Funktechnik	2	2
Unfallverhütung/Sicherheit im Einsatz	2	2
Verhaltensgrundsätze beim Transport von Hunden	2	2
Summe	25	25

Die Prüfer teams verwenden ausschließlich die vom DRK Generalsekretariat erarbeiteten Prüfungs- und Lösungsbogen je nach Prüfungssparte.

11.1 Welchem Geruch folgt der Hund beim Mantrailing?

- a) dem Bodenverletzungsgeruch
 - b) dem Individualgeruch
 - c) nur dem Parfümgeruch
 - d) dem Umfeldgeruch
-

11.2 Die Aufgabe des Mantrailer-Hundeführers ist es

- a) so schnell wie möglich hinter dem Hund her zu laufen
 - b) mindestens 2 Liter Wasser für den Hund zu transportieren
 - c) den Hund und die Umgebung genau zu beobachten
 - d) für ausreichend Verpflegung unterwegs zu sorgen
-

11.3 Was ist eine Negativanzeige?

- a) der Hunde verweist Fotonegative
 - b) der Hund ist negativ eingestellt und hat keine Lust mehr zu suchen
 - c) der Hund hat vergessen, welchem Geruch er folgen soll
 - d) der Hund zeigt an, dass der Geruch der vermissten Person hier nicht zu finden ist
-

11.4 Was bedeutet Rescenting?

- a) auf einem Trail dem Hund erneut den Geruchsartikel zeigen
 - b) die Suche abbrechen, weil die Person wieder aufgetaucht ist
 - c) der Hund sucht den Trail rückwärts
 - d) der Hund hat einen verlorenen Gegenstand gefunden
-

11.5 Wie bezeichnet man auch einen frischen Trail?

- a) Fire Trail
 - b) Cold Trail
 - c) Split Trail
 - d) Hot Trail
-

11.6 Dem Hund den Geruchsgegenstand zur Aufnahme des Geruches zu präsentieren heißt?

- a) Rescenting
 - b) Scenting
 - c) Scent Discrimination
 - d) Scent Article
-

11.7 Turns sind

- a) Winkel
 - b) Dreiecke
 - c) Quadrate
 - d) Kreuze
-

11.8 Zur Mantrailing-Prüfung hat der Prüfling

- a) mindestens zwei Helfer mitzubringen
 - b) genügend Verpflegung mitführen
 - c) in seiner Einsatzkleidung anzutreten
 - d) eine Kautions zu hinterlegen
-

11.9 Vor Suchbeginn sollte der Mantrailer-Hundeführer

- a) die Lage beurteilen
 - b) sein Auto in die Werkstatt bringen
 - c) den Hund ausgiebig füttern
 - d) den Geruchsgegenstand verstecken
-

11.10 Ein gut veranlagter Mantrailinghund braucht

- a) Schutzschuhe für die Pfoten
 - b) Konzentrationsfähigkeit
 - c) einen Hungertag pro Woche
 - d) Zwingerhaltung
-

11.11 Was hat Auswirkungen auf die Geruchsspur?

- a) Wind und Wetter
 - b) Das Suchgeschirr
 - c) Die Verfassung des Hundeführers
 - d) Das Handling
-

11.12 Was gehört nicht zur Ausrüstung eines Mantrailer-Hundeführers?

- a) Plastiktüten
 - b) Führleine
 - c) Suchgeschirr
 - d) das Handling
-

11.13 Ein Geruchspool ist definiert als

- a) ein Swimmingpool, in dem sich Menschen verschiedener Rassen befinden
 - b) eine größere Fläche, die mit dem Geruch der gesuchten Person getränkt ist, da diese sich längere Zeit an dem Ort aufgehalten hat
 - c) ein Fußballfeld, auf dem die Spieler mindestens zwei Stunden gespielt haben, die vermisste Person war jedoch nicht dabei
 - d) ein Billardtisch auf dem Personen sitzen
-

11.14 Fehler in der Mantrailing-Ausbildung sind

- a) den Hund immer in die gleiche Richtung und am gleichen Ort starten
 - b) variieren der Geruchsartikel
 - c) den Hund innerhalb der Suche anhalten lassen
 - d) das Training ausführlich planen
-

11.15 Welche Auswirkung hat Wasser auf die Geruchspur

- a) es ist neutral
 - b) es verändert den Duft der Spur
 - c) es zieht den Geruch an, bindet ihn bzw. transportiert in weiter
 - d) in der Nähe von Wasser kann ein Hund nicht mehr suchen
-

11.16 Der Mantrailer-Hundeführer muss seinen Hund

- a) die Krallen schneiden
 - b) lesen können
 - c) vor der Suche immer bürsten
 - d) 3 x täglich füttern
-

11.17 Der Mantrailer-Hundeführer sollte im Einsatz seinen Geruchsartikel

- a) von Angehörigen einpacken lassen
 - b) nass machen
 - c) nach Möglichkeit selber aussuchen und verpacken
 - d) immer auf Blutspuren untersuchen
-

11.18 Brauchbare Geruchsartikel sind z.B.

- a) getragenes T-Shirt oder Zahnbürste der vermissten Person
 - b) Unterhose eines Angehörigen
 - c) Handtuch aus dem gemeinsamen Bad
 - d) frisch gewaschene Socken
-

11.19 Was sollte der Helfer des Mantrailers unbedingt mitführen?

- a) einen Rasierapparat
 - b) seine Zahnbürste
 - c) eine Flasche Rotwein
 - d) ein GPS-Gerät
-

11.20 Fahrzeugabgase von laufenden Motoren

- a) stören den Hund nicht in seiner Riechleistung, da er immun dagegen ist
 - b) sättigen die Luft, haben einen negativen Einfluss auf die Geruchsspur und evtl. auch auf die Riechleistung des Hundes
 - c) müssen toleriert werden, damit sich die restlichen Einsatzkräfte in den Fahrzeugen aufwärmen können
 - d) sind für den Hund erforderlich, um die Geruchsspur besser erkennen zu können
-

11.21 Wie nennt man das Aufreihen von mehrerer Personen, aus denen der Hund eine bestimmte Person herausfinden soll?

- a) Liniensuche
 - b) Happy Trails
 - c) Reihenuntersuchung
 - d) Line-up
-

11.22 Bei der Ausbildung eines Mantrailers ist auch wichtig?

- a) dass wir den Hund zum Ansatzpunkt tragen
 - b) dass wir die Art der Geruchsartikel variieren
 - c) dass wir mit der Ausbildung nicht beginnen, bevor der Hund 1 Jahr alt ist
 - d) dass wir nie mit einem Geruchspool arbeiten
-

11.23 Ein Mantrailer muss lernen

- a) auf Kommando Pfötchen zu geben
 - b) immer den gleichen Fährtenleger zu finden
 - c) ab und zu auf dem Trail zu markieren
 - d) ab und zu in der Suche angehalten zu werden
-

11.24 Mantrailer werden häufig zur Suche nach vermissten Alzheimer-Patienten eingesetzt. Welche der 4 Aussagen trifft auf diese Patienten nicht zu?

- a) Alzheimer Patienten schreien gewöhnlich nicht nach Hilfe und antworten auch nicht auf die Rufe der Suchmannschaft.
 - b) Alzheimer Patienten sind häufig auf der Suche nach Dingen aus ihrer Vergangenheit, wie Beruf, Ort wo sie aufgewachsen sind, gewisse Personen, die sie gekannt haben etc.
 - c) Alzheimer Patienten werden immer innerhalb eines Gebäudes gefunden.
 - d) Alzheimer Patienten haben Angst vor bellenden Hunden.
-

11.25 Welcher Spur folgt der Hund beim Tracking

- a) der Individualgeruchsspur
 - b) dem Mischgeruch der Bodenverletzungsspur
 - c) der Fußschweißspur
 - d) der Parfümgeruchsspur
-

11.26 Welche Eigenschaften sollen Geruchsgegenstände besitzen?

- a) Sie sollen gut kontaminiert sein.
 - b) Sie sollen gut mit der Witterung der vermissten Person besetzt sein.
 - c) Sie sollen gut gewaschen sein.
 - d) Sie sollen nicht mit der Witterung der vermissten Person besetzt sein.
-

11.27 Wie verhalten Sie sich, wenn ein Familienmitglied des Vermissten den Geruchsgegenstand berührt hat??

- a) Ich breche den Einsatz ab und übergebe an die Flächenhunde.
 - b) Das Familienmitglied muss mich während der Suche begleiten.
 - c) Ich lasse den Hund das Familienmitglied ausschließen.
 - d) Ich lasse den Hund ohne Weiteres mit dem Geruchsgegenstand arbeiten.
-

11.28 Eineiige Zwillinge sind vermisst. Eindeutige Geruchsträger des jeweiligen vermissten Zwilling sind vorhanden. Kann ein Mantrailhund die beiden eineiigen Zwillinge eindeutig unterscheiden??

- a) Nein, da eineiige Zwillinge gleich riechen.
 - b) Nein, da eineiige Zwillinge meistens das gleiche anziehen.
 - c) Ja, denn jeder Mensch hat seinen einzigartigen Individualgeruch.
 - d) Nein, da eineiige Zwillinge weniger schwitzen, als andere Menschen.
-

11.29 Der Hund trailt auf eine S-Bahn-Station und beginnt, in der Unterführung zu kreisen. Wie verhalten Sie sich?

- a) Ich erkläre, dass die vermisste Person mit der S-Bahn abgefahren ist und beende die Arbeit.
 - b) Ich lasse die S-Bahn-Station durch weitere Einsatzkräfte absuchen.
 - c) Ich breche die Arbeit ab.
 - d) Ich befrage Fahrgäste als Zeugen.
-

11.30 Sie werden gebeten, den Fahrer eines Fahrzeuges zu suchen. Wie gewinnen Sie einen Geruchsgegenstand?

- a) Ich fertige einen Geruchsträger mit Gaze an von einer Stelle im Fahrzeug, die möglichst sicher dem Fahrer zugeordnet werden kann.
 - b) Ich trenne mit meinem Messer eine Probe aus dem Sitzbezug heraus.
 - c) Ich nehme eine Wischprobe vom äußeren Türgriff der Fahrerseite.
 - d) Von einem Fahrzeug aus kann man nicht trailen.
-

11.31 Bei der Suche nach einem Pilzsammler trailt ihr Hund in eine dichte Fichtenschonung und kommt zu keinem Ergebnis. Was tun Sie?

- a) Ich stelle einen Trailabriss fest und beende die Arbeit.
 - b) Mein Hund war auf einer Wildfährte. Ich bringe den Hund zurück zum Weg und setze neu an.
 - c) Ich belohne meinen Hund für die Negativanzeige.
 - d) Ich veranlasse, dass Flächenhunde die Schonung absuchen.
-

11.32 Sie trailen mit ihrem Hund und kommen an eine Stelle, an welcher Sie nicht mehr weiterkommen. Was könnten nicht die Ursachen dafür sein??

- a) Ich befinde mich in einem Geruchspool.
 - b) Die vermisste Person ist in ein Fahrzeug gestiegen und davongefahren.
 - c) Der Hund ist falsch gelaufen.
 - d) Unrichtige Zeugenaussagen zur der vermissten Person.
-

11.33 Sie geben ihrem Hund einen Geruchsträger und der Hund kommt von der Ansatzstelle nicht weg. Was könnten die Ursachen dafür sein?

- a) Eine läufige Hündin befindet sich in unmittelbarer Nähe.
 - b) Die Nase des Hundes ist durch einen Störgeruch blockiert.
 - c) Am Start liegt ein zu großer Geruchspool, aus welchem der Hund nicht herauskommt.
 - d) Die vermisste Person war an diesem Ort.
-

11.34 Sie sollen eine vermisste Person aus einem Altenheim suchen. Das Heim hat mehrere Ausgänge. Was tun sie?

- a) Ich führe meinen Hund an allen Ausgängen während der Akklimatisierungsphase vorbei, arbeite dann alle Ausgänge der Reihe nach ab und werte die Erkenntnisse der jeweiligen Trails aus.
 - b) In solch einem Fall kann man den Hund nur im Bett der vermissten Person ansetzen und den Trail durch das Altenheim arbeiten.
 - c) Ich alarmiere Flächensuch-Teams, und lasse diese zuerst die verschiedenen Ausgänge absuchen. Deren Erkenntnisse werden ausgewertet.
 - d) Ich lehne den Einsatz meines Hundes unter diesen Umständen ab.
-

11.35 Wie lange sollte die Leine beim Trailen in der Stadt sein?

- a) 10 Meter, damit der Hund ungestört arbeiten kann.
 - b) Die Leinenlänge soll so gewählt werden, dass Sie als Mantrailingteam unter Einhaltung aller straßenverkehrsrelevanten Vorschriften niemanden gefährden.
 - c) Maximal 5 Meter, um niemanden zu gefährden.
 - d) 2 Meter, um niemanden zu gefährden.
-

11.36 Welche Norm muss eine für den Straßenverkehr zugelassene Schutzweste erfüllen, die Sie als Trailer verwenden dürfen?

- a) EN 471
 - b) DRK Bonn 2000
 - c) DIN 13050
 - d) S3
-

11.37 Welche Plastiktüten zur Sicherung des Geruchsträgers sind ungeeignet?

- a) parfümierte Plastiktüten
 - b) Zip-Lock-Beutel
 - c) bereits benutzte Plastiktüten
 - d) Werbeplastiktüten
-

11.38 Wie können Sie sicherstellen, dass Ihr Trailverlauf genau dokumentiert wird?

- a) Mit Hilfe von GPS Technik geeignetem Kartenmaterial.
 - b) Mit Hilfe von einem Gedächtnisprotokoll.
 - c) Ich beschreibe die zurückgelegte Wegstrecke per Funk dem Einsatzleiter
 - d) Ich weise die Polizei an, für eine Dokumentation zu sorgen
-

11.39 Ihr Hund trailt auf der Straße. Was müssen Sie nicht beachten?

- a) Ich veranlasse eine Warnmeldung im Verkehrsfunk.
 - b) Sowohl ich als auch meine Helfer müssen eine Warnweste tragen.
 - c) Ich muss darauf achten, dass ich und mein Hund keine anderen Verkehrsteilnehmer und uns selbst gefährden.
 - d) Ich beauftrage meine Helfer, mich abzusichern.
-

11.40 Was muss vor dem Suchbeginn neben der sachgerechten Sicherstellung eines geeigneten Geruchsträgers nicht beachtet werden?

- a) Es muss eine genaue Befragung der Angehörigen / Beteiligten durchgeführt werden.
 - b) Impfausweis und Haftpflichtversicherungsnachweis des Hundes müssen mitgeführt werden.
 - c) Die eingesetzten Helfer müssen instruiert werden.
 - d) Alles technische Equipment muss auf Funktionsfähigkeit überprüft werden.
-

11.41 Während Ihrer Suche gelangen Sie auf eine Wiese, auf welcher viele Hunde frei herum-laufen und sich Ihnen nähern. Was tun Sie?

- a) Ich bleibe ruhig, unterbreche die Suche, kontrolliere meinen Hund. Ist die Situation geklärt, setze ich meine Suche fort
 - b) Ich veranlasse, dass die Suche durch Flächenhunde fortgesetzt wird.
 - c) Ich veranlasse, die örtliche Ordnungsbehörde die Hundebesitzer festzustellen.
 - d) Ich belohne meinen Hund und breche die Suche ab.
-

11.42 Sie kommen bei Ihrer Suche in ein Tal. Ihr Hund läuft in diesem Tal hin und her und kommt zu keinem Ergebnis. Was müssen Sie in Betracht ziehen??

- a) Es handelt sich um einen Trailabriß. Ich belohne den Hund für das gezeigte Negativ
 - b) Es besteht eine Gefahr durch aggressives Schwarzwild.
 - c) Die gesuchte Person könnte sich an einem der Hänge des Tals befinden.
 - d) Eine läufige Hündin war zuvor im Gelände.
-

11.43 Bei Ihrer Suche kommen Sie in der Nähe eines Gewässers zum Stillstand mit Ihrem Hund. Was ist nicht die Ursachen dafür sein?

- a) Die Person könnte sich im Wasser befinden
 - b) Es handelt sich um einen Geruchspool, denn „Wasser zieht Geruch an“.
 - c) Die Person könnte sich unter Wasser befinden.
 - d) Mein Hund hat Durst.
-

11.44 Sie starten Ihren Hund an einem Altenheim und kommen nach einer ca. 5 km langen Strecke im Bogen wieder zurück zum Altenheim. Welche Schlüsse ziehen Sie nicht aus diesem Verhalten?

- a) Der Geruchsträger war mit dem Geruch einer weiteren Person behaftet, dem der Hund gefolgt ist.
 - b) Dem Hund gelang es nicht, die frischeste Spur aus dem Geruchspool „Altenheim“ zu finden.
 - c) Der Hund hat eine ältere Spur der gesuchten Person verfolgt.
 - d) Ungenaue Zeugenaussagen zur vermissten Person.
-

11.45 Wie hoch muss ein trailender Hund seine Nase halten?

- a) Tief über der Oberfläche, nur so arbeitet der Hund spurtreu.
 - b) Ob Hoch-, Mittel-, oder Tiefnasenhaltung: Solange der Hund den Individualgeruch der gesuchten Person verfolgt, ist alles erlaubt.
 - c) Nie über der Verlängerung der Rückenlinie, dann ist er unkonzentriert.
 - d) So hoch, dass er nicht durch verschmutzten Straßenstaub gestört werden kann.
-

11.46 Während der Suche gelangen Sie in ein Tal, über welches eine Brücke führt. Sie kommen aus dem Tal nicht mehr heraus. An was müssen sie denken?

- a) Die gesuchte Person könnte über die Brücke gelaufen sein und nur der Geruch der Person ist ins Tal „gefallen“.
 - b) Die Polizei muss die Brücke für den Autoverkehr sperren, damit die Abgase meinen Hund nicht stören.
 - c) Ich lasse das Tal durch einen Hubschrauber absuchen, da sich die vermisste Person versteckt.
 - d) Ich setze meinen Hund auf der Brücke an, wenn ich im Talkessel zu keinen weiteren Erkenntnissen komme.
-

11.47 Die Polizei fragt bei Ihnen an, ob Sie auch ein Kind suchen können, welches definitiv mit dem Fahrrad davongefahren ist. Geht das?

- a) Nein, Fahrradfahrer sind zu schnell.
 - b) Nein, Fahrradfahrer hinterlassen keinen geeigneten Trail.
 - c) Ja, sofern ein geeigneter Geruchsträger zur Verfügung steht
 - d) Nein, nur erwachsene Fahrradfahrer hinterlassen einen Trail.
-

11.48 Was versteht man unter einem „Splittrail“?

- a) Ein Trail wird von einem frischeren Trail desselben Läufers gequert.
 - b) Trail von 2 oder mehr Läufern gelegt, der sich nach einer gewissen Strecke aufspaltet. Der Hund muss zunächst ein Negativ am Abzweig der Verleitperson zeigen, bevor er der richtigen Person folgen darf.
 - c) Zwei oder mehr Läufer, von denen keiner einen Geruchsträger hinterlässt, starten von einem gemeinsamen Punkt und entfernen sich fächerförmig voneinander. Der Hund wird am Startpunkt angesetzt und wählt irgendeinen Trail bis zu der entsprechenden Person des von ihm gewählten Trails
 - d) Trail von 2 oder mehr Läufern gelegt, der sich nach einer gewissen Strecke aufspaltet. Die Läufer, von denen nur einer einen Geruchsträger hinterlässt, gehen nebeneinander, bevor sie sich mit 90° Winkeln in entgegengesetzter Richtung voneinander weg bewegen. Der Hund muss der richtigen Person folgen.
-

11.49 Eignet sich eine Zigarettenkippe als Geruchsträger?

- a) Nein, da Nikotin für den Hund giftig ist.
 - b) Nein, das enthaltene Nikotin tötet die für die Geruchsentwicklung nötigen Bakterien.
 - c) Ja, solange diese tatsächlich von der gesuchten Person stammt.
 - d) Nein, an einer Zigarettenkippe befinden sich keine Hautschuppen.
-

11.50 Ihr Hund trailt auf eine große Tankstelle zu, an der es stark nach Benzin riecht. Kann er die Arbeit auch durch die Tankstelle hindurch fortsetzen?

- a) Nein, da der Benzingeruch die Nase des Hundes blockiert.
- b) Nein, denn Benzin ist giftig.
- c) Nein, da auf Tankstellen durch die Überdachung immer Scent Pools entstehen.
- d) Ja, denn die Geruchsrezeptoren der Hund Nase sind streng geruchsspezifisch und werden auch durch starke Gerüche nicht völlig „blockiert“.

Fachfragenkatalog Thema 11, Musterlösungen

11.1	b	11.26	b
11.2	c	11.27	b
11.3	d	11.28	c
11.4	a	11.29	b
11.5	d	11.30	a
11.6	b	11.31	d
11.7	a	11.32	d
11.8	c	11.33	c
11.9	a	11.34	a
11.10	b	11.35	b
11.11	a	11.36	a
11.12	d	11.37	b
11.13	b	11.38	a
11.14	a	11.39	a
11.15	c	11.40	b
11.16	b	11.41	a
11.17	c	11.42	c
11.18	a	11.43	d
11.19	d	11.44	d
11.20	b	11.45	b
11.21	d	11.46	a
11.22	b	11.47	c
11.23	d	11.48	d
11.24	c	11.49	c
11.25	b	11.50	d

12.1 Wie breitet sich der Geruch einer Person unter Wasser aus?

- a) Der Geruch steigt kegelförmig an die Wasseroberfläche, der Radius des Geruchfeldes wird umso größer je tiefer die Person liegt.
 - b) Der Geruch gelangt überhaupt nicht an die Wasseroberfläche.
 - c) Der Geruch steigt senkrecht nach oben und ist für den Hund nur an einem Punkt wahrnehmbar.
 - d) Der Geruchskegel den eine Person unter Wasser abgibt ist an der Wasseroberfläche immer gleich groß.
-

12.2 Einsatz im Winter bei Eis. Welche Aussage ist richtig?

- a) Auf einem zugefrorenen See suchen die Hund frei auf dem Eis.
 - b) Es dürfen nur Hunde unter 10 Kg Körpergewicht suchen.
 - c) Auf einem zugefrorenen See suchen Hunde nie, auch nicht wenn sie mit einer Leine gesichert sind. Einbruchgefahr!
 - d) Wenn Hundeführer und Hund dicht zusammenbleiben, kann das Eis in Ufernähe betreten werden.
-

12.3 Es gibt verschiedene Grenzen, die Einsätze auf Gewässer zu gefährlich oder sinnlos machen. Welche Aussage ist falsch?

- a) Bei einer Wassertiefe über 50 m kann die genaue Lage der Person nicht mehr bestimmt werden und es kann nicht mehr getaucht werden.
 - b) Extreme Strömung, ist für die Teams auf dem Wasser und für die Taucher zu gefährlich.
 - c) Bei Gewitter darf sich niemand auf dem Gewässer aufhalten.
 - d) Warmes Wetter strengt den Hund zu sehr an.
-

12.4 Welche Aussage zur Suchtaktik ist falsch?

- a) Stehende Gewässer werden möglichst gegen die Windrichtung abgesucht, damit die Witterung dem Hund zugetragen wird.
 - b) Fließende Gewässer immer gegen die Fließrichtung absuchen.
 - c) Fließende Gewässer werden immer mit der Fließrichtung abgesucht.
 - d) Durch ein Zick-Zack revieren auf dem abzusuchenden Gewässer kann der Punkt an dem die Person ist, immer stärker eingegrenzt werden.
-

12.5 Wie müssen Sie bei einer Flussufersuche die Windverhältnisse berücksichtigen?

- a) Gar nicht, die Windverhältnisse beeinflussen die Suche nicht.
 - b) Die Größe und die Lage des Geruchfeldes, in dem der Hund den Geruch der Person wahrnehmen kann, hängt von der Fließrichtung- sowie Stärke und Windrichtung- sowie Stärke ab.
 - c) Je stärker der Wind desto schneller kann gesucht werden.
 - d) Wenn die Windrichtung entgegen der Fließrichtung von dem Fluss ist, kann sie die Suche nicht beeinflussen.
-

12.6 Es gibt verschiedene technische Ortungsmöglichkeiten mit denen eine Person unter Wasser geortet werden kann. Was gehört nicht dazu?

- a) GPS Gerät
 - b) Sonar / Echolot
 - c) Seitenscanner
 - d) Unterwasserkamera
-

12.7 Das Verweisen des Hundes liegt fast nie exakt über dem Liegepunkt des Opfers. Was ist für die Abweichung nicht verantwortlich?

- a) Windstärke und Windrichtung
 - b) Oberflächenströmung
 - c) Wassertemperatur
 - d) Wassertiefe
-

12.8 Es gibt verschiedene Gefahren, auf die man an Gewässern besonders achten muss. Was gehört nicht dazu?

- a) Strömung, Unterströmung
 - b) Starker Sog an Zu- und Abflüssen, Brückenpfeilern, Wehren
 - c) Unter Wasser treibende Objekte, Steilufer
 - d) Breiter Sandstrand
-

12.9 Wie kann auf einem See eine Fundstelle genau markiert werden, so dass weitere Helfer oder Taucher sie exakt wieder finden?

- a) Durch setzen von GPS Punkten oder durch eine Kreuzpeilung.
 - b) Durch das setzen von kleinen Bojen.
 - c) Eine Fundstelle wird immer mit Leuchtstäben gekennzeichnet.
 - d) Durch einen Helfer der am Ufer stehen bleibt und sich die Stelle merkt.
-

12.10 Ein See wird abgesucht, das DLRG stellt ein geeignetes Boot mit Bootsführer zur Verfügung. Was ist zu beachten?

- a) Der Bootsführer ist vom Hundeführer in die Vorgehensweise und Arbeit des Teams vor dem Einsatz einzuweisen.
 - b) Es darf mit dem Bootsführer nie geredet werden.
 - c) Der Bootsführer braucht keine Informationen vom Hundeführer, da er ja nur für das Boot zuständig ist.
 - d) Der Bootsführer darf den Hund nicht streicheln.
-

12.11 Was gehört nicht zur PSA des Hundeführers mit Hund bei der Wassersuche?

- a) Schwimmweste für Hundeführer und Hund.
 - b) GPS-Gerät damit der Hundeführer immer seinen Standort bestimmen kann.
 - c) Einsatzbekleidung, Handschuhe
 - d) Sicherheitsschuhe
-

12.12 Die RH- Teams suchen vom Boot aus, welche Aussage ist richtig?

- a) Hundeführer und Hund tragen auf dem Boot immer eine Schwimmweste, der Hund kann zusätzlich mit einer Leine gesichert werden.
 - b) Der Hund schwimmt neben dem Boot im Wasser.
 - c) Der Hund darf nicht auf das Boot, weil es sonst überladen ist.
 - d) Der Hund wird im hinteren Teil des Bootes mit kurzer Leine angebunden.
-

12.13 Was versteht man unter Fahrwasser?

- a) Es ist die Wassermenge unter dem Bootskörper.
 - b) Es ist der Teil der Wasserstraße, der den örtlichen Umständen nach vom durchgehenden Schiffsverkehr benutzt wird.
 - c) Es ist die Wassermenge die das Boot verdrängt.
 - d) Es ist der Wasserinhalt zur Motorkühlung
-

12.14 Welches Licht setzt ein stillgelegtes Wasserfahrzeug?

- a) Ein Licht ist nicht erforderlich.
 - b) Ein von allen Seiten sichtbares weißes Licht auf der Fahrwasserseite.
 - c) Ein von allen Seiten sichtbares blaues Licht auf der Fahrwasserseite.
 - d) Ein von allen Seiten sichtbares gelbes Licht auf der Fahrwasserseite.
-

12.15 Welche Wasserfahrzeuge führen ein blaues Blinklicht?

- a) Ausschließlich Fahrzeuge der DLRG und DRK Wasserwacht.
 - b) Fahrzeuge der Überwachungsbehörden, Feuerlöschboote oder Wasserrettungsfahrzeuge.
 - c) Fahrzeuge die nicht mehr manövrierfähig sind.
 - d) Fahrzeuge die ein Boot überholen wollen.
-

12.16 Welche Vorbereitungen sind vor dem Einlaufen in eine Schleuse zu treffen?

- a) Feuerlöscher und Treibstoffvorrat prüfen.
 - b) Die Wassertiefe prüfen.
 - c) Es sind keine Vorbereitungen erforderlich.
 - d) Leinen, Fender und Bootshaken bereithalten.
-

12.17 Was bedeutet der Begriff „unsichtiges Wetter“?

- a) Nebelfahrten
 - b) Nachtfahrten
 - c) Nacht- und Nebelfahrten
 - d) Sichtbeeinträchtigung durch Nebel, Schneefall, starken Regen oder ähnliche, die Sicht beeinträchtigende Umstände.
-

12.18 Welche Schallsignale sind zu geben, wenn in einer dringend Notsituation Hilfe gebraucht wird?

- a) Wiederholte lange Töne geben, Gruppen von Glockenschlägen.
 - b) Schallsignale sind nicht erlaubt sondern nur Sichtsignale.
 - c) Wiederholte kurze Töne geben.
 - d) Es ist freigestellt welche Töne gegeben werden.
-

12.19 Was bedeutet der Begriff „Slippen“?

- a) Ein Boot das Schlingerkurs fährt.
 - b) Ein Boot dass Höchstgeschwindigkeit fährt.
 - c) Ein Boot ohne Antrieb.
 - d) Ein Boot mit einem Transportwagen auf schiefer Ebene aus dem Wasser holen oder zu Wasser bringen.
-

12.20 Was bedeutet „zu Berg“ oder „Bergfahrt“ auf Flüssen?

- a) Fahrt auf Flüssen in Berglandschaften.
 - b) Fahrt in Richtung Quelle.
 - c) Fahrt in Richtung Berg.
 - d) Fahrt aus Richtung Berg.
-

12.21 Wie kann ein an Bord ausgebrochener Brand am wirkungsvollsten bekämpft werden?

- a) Durch Fahrwasser in Eimern.
 - b) Durch Abbrennen der betroffenen Bootsteile.
 - c) Durch Alarmierung der Feuerwehr.
 - d) Durch den richtigen Einsatz eines Feuerlöschers und/oder einer Löschdecke.
-

12.22 Wozu dient ein Fender?

- a) Zum Schutz des Bootskörpers.
 - b) Zum Schutz des Anlegers.
 - c) Zum Schutz des Hundeführer.
 - d) Zum Schutz des Hundes.
-

12.23 Was versteht man unter Backbord?

- a) Mit Backbord bezeichnet man die rechte Bootsseite in Fahrtrichtung.
 - b) Mit Backbord bezeichnet man die äußere Bootsseite.
 - c) Mit Backbord bezeichnet man die linke Bootsseite in Fahrtrichtung.
 - d) Mit Backbord bezeichnet man die innere Bootsseite.
-

12.24 Was versteht man unter Steuerbord?

- a) Mit Steuerbord bezeichnet man die rechte Bootsseite in Fahrtrichtung.
 - b) Mit Steuerbord bezeichnet man die Steuerkennzeichnung.
 - c) Mit Steuerbord bezeichnet man die rechte Bootsseite in Fahrtrichtung.
 - d) Mit Steuerbord bezeichnet man die Bootssteuerung.
-

12.25 Was versteht man unter Bug / Vorschiff?

- a) Mit Bug bezeichnet man den Platz des Ankers.
 - b) Mit Bug bezeichnet man den Anlegeplatz.
 - c) Mit Bug bezeichnet man den Schutzraum.
 - d) Mit Bug bezeichnet man den vorderen Bootsteil.
-

12.26 Was versteht man unter Heck / Achterschiff?

- a) Mit Heck bezeichnet man den hinteren Bootsteil.
 - b) Mit Heck bezeichnet man den linken Bootsteil.
 - c) Mit Heck bezeichnet man den rechten Bootsteil.
 - d) Mit Heck bezeichnet man den vorderen Bootsteil.
-

12.27 Was ist Wind und wie entsteht er?

- a) Wind ist feuchte Luft und entsteht durch starken Regen.
 - b) Wind ist bewegte Luft. Die Bewegung entsteht durch Druckunterschiede zwischen und Tiefdruckgebieten oder Temperaturunterschiede zwischen den Luftschichten.
 - c) Wind ist feuchte Luft und entsteht durch starker Schneefall.
 - d) Wind ist trockene Luft und entsteht durch starker Sonnenschein.
-

12.28 Welche Seite wird als Luvseite bezeichnet?

- a) Die dem Wind zugekehrte Seite.
 - b) Die dem Wind abgekehrte Seite.
 - c) Die dem Wind zugekehrte Seite.
 - d) Rückenwind
-

12.29 Bei sommerlicher Schwüle verdichten sich um die Mittagsstunden Haufenwolken zu Cumulonimbus großen Ausmaßes. Womit ist zu rechnen?

- a) Mit Sonnenschein.
 - b) Mit starkem Schneefall.
 - c) Mit wechselhaftem Wetter.
 - d) Mit einem Gewitter.
-

12.30 In welcher Richtung werden bei Flüssen die Uferseiten als rechtes bzw. linkes Ufer bezeichnet?

- a) Von der Mündung zur Quelle.
 - b) Dies hängt von der Landschaft ab.
 - c) Von der Quelle zur Mündung Talfahrt.
 - d) Dies ist nicht einheitlich definiert.
-

12.31 Welche Seite wird Leeseite bezeichnet?

- a) Die Uferseite
 - b) Die Wasserseite.
 - c) Die vom Wind abgekehrte Seite.
 - d) Die vom Wind zugekehrte Seite.
-

12.32 Wann entstehen besonders starke Gewitter?

- a) Am Ende einer hochsommerlichen Schönwetterperiode im Zusammenhang mit Kaltfronten.
 - b) Am Ende von Sprühnebelfronten.
 - c) Am Ende von starkem Schneefall.
 - d) Am Monatsende
-

12.33 Welches Wetter ist zu erwarten, wenn der Luftdruck langsam, aber ständig steigt?

- a) Das Wetter wird besser.
 - b) Das Wetter wird schlechter.
 - c) Das Wetter wird unbeständig.
 - d) Das Wetter bleibt wie es ist.
-

12.34 Welche Faktoren sind hauptsächlich für das Wettergeschehen, also für Wind und Niederschläge ausschlaggebend?

- a) Der Wochentag
 - b) Der Monatswechsel
 - c) Die Luftdruckänderungen, Luftfeuchtigkeit und Temperatur.
 - d) Der Jahreswechsel
-

12.35 Mit welcher Wetterentwicklung ist bei schnell und stetig fallendem Luftdruck zu rechnen?

- a) Mit Sonnenschein
 - b) Mit Dunkelheit
 - c) Mit schlechtem Wetter, Starkwind oder Sturm.
 - d) Mit heiterem Wetter
-

12.36 Welche besonderen Pflichten haben sie als Hundeführer an Bord eines Bootes?

- a) Den Anweisungen des Bootsführers Folge zu leisten.
 - b) Mich ausschließlich um meinen Hund zu kümmern.
 - c) Um den Funkkontakt zur Einsatzleitung.
 - d) Um die Sicherheitseinrichtungen des Bootes.
-

12.37 Welche Farbe hat die Backbordsignalleuchte?

- a) Rot
 - b) Weiß
 - c) Grün
 - d) Blau
-

12.38 Welche Farbe hat die Steuerbordsignalleuchte?

- a) Rot
 - b) Grün
 - c) Blau
 - d) Weiß
-

12.39 Welcher Hund eignet sich nicht für die Wassersuche?

- a) Hunde mit einem ausgeprägten Spiel- und Beutetrieb.
 - b) Hunde die Wasserscheu sind.
 - c) Hunde die gerne Bootfahren.
 - d) Hunde die umweltsicher sind.
-

12.40 Wem melden Sie das Verweisen einer Fundstelle?

- a) Dem Bootsführer
 - b) Dem Einsatzleiter der Rettungshunde
 - c) Dem Polizei-Dienstgruppenleiter
 - d) Dem Feuerwehrkommandanten
-

12.41 Was ist bei der Wassersuche nicht zu beachten?

- a) Unterströmungen
 - b) Gewässerströmungen
 - c) Golfstrom
 - d) Querströmungen
-

12.42 Welche Sicherheitsausrüstung müssen Sie auf dem Boot tragen?

- a) Schutzhelm
 - b) Schwimmweste
 - c) Gehörschutz
 - d) Schutzbrille
-

12.43 Welcher Bootstyp ist nur bedingt für die Wassersuche geeignet?

- a) Schlauch-Boot
- b) Holz-Boot
- c) GFK-Boot
- d) Jet-Boot

12.44 Welche Gefahr muss bei längeren Wassersuch-Einsätzen beachtet werden?

- a) Bootsmotoren-Defekt
- b) Unterkühlung des Hundes
- c) Treibstoffmangel
- d) Das Sanitätsmaterial wird nass

12.45 Welche Aussage ist zutreffend?

- a) Der Hund verweist aus Arbeitsfreude.
- b) Der Hund verweist den genauen Aufenthaltsort des Vermissten unter Wasser.
- c) Der Hund verweist die aufsteigende Witterung der vermissten Person.
- d) Der Hund verweist die Hilfskräfte

12.46 Sie werden mit Ihrem 2-m Funkgerät von Pelikan-A-Stadt gerufen. Welcher BOS Teilnehmer / Organisation ruft Sie?

- a) Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft
- b) Örtlicher Vogelschutz-Verein
- c) DRK-Wasserwacht
- d) Feuerwehr

12.47 Wie sichern Sie ihren Hund bei der Bootsahrt?

- a) Mit einer Rotkreuz-Kenndecke.
- b) Mit einem Beißkorb.
- c) Mit einer Schwimmweste.
- d) Mit einer Sicherheitskette.

12.48 Wie nimmt der Wassersuchhund die Witterung auf?

- a) Über der Wasseroberfläche.
- b) Unter der Wasseroberfläche.
- c) Im Bootskörper.
- d) Der Wassersuchhund schwimmt neben dem Boot.

12.49 Welche Gefahren gehen von laufenden Hubschrauber-Rotorblättern für den Hundeführer und seinen Hund aus?

- a) Gehörschäden
- b) Augenschäden
- c) Atemwegsschäden
- d) Gefahr durch herumwirbelndes Wasser und Gegenstände.

12.50 Was versteht man unter dem Verschwinde Ort des Vermissten?

- a) Der Wohnort des Vermissten.
 - b) Der Ort wo der Vermisste zuletzt gesehen worden ist.
 - c) Der Ort wo der Vermisste zuletzt telefoniert hat.
 - d) Der Ort wo der Vermisste zuletzt gespeist hat.
-

Fachfragenkatalog Thema 12, Musterlösungen

12.1	a	12.26	a
12.2	c	12.27	b
12.3	d	12.28	a
12.4	c	12.29	d
12.5	b	12.30	c
12.6	a	12.31	c
12.7	c	12.32	a
12.8	d	12.33	a
12.9	a	12.34	c
12.10	a	12.35	c
12.11	b	12.36	a
12.12	a	12.37	a
12.13	b	12.38	b
12.14	b	12.39	b
12.15	b	12.40	b
12.16	d	12.41	c
12.17	d	12.42	b
12.18	a	12.43	a
12.19	d	12.44	b
12.20	b	12.45	c
12.21	d	12.46	a
12.22	a	12.47	c
12.23	c	12.48	a
12.24	c	12.49	d
12.25	d	12.50	b